

### Vorbereitung

Ich habe mit der IESEG School meinen Erstwunsch für mein Erasmus Semester bekommen, worüber ich sehr glücklich war. Ich habe mich für Frankreich entschieden, weil ich meine Französischkenntnisse auffrischen wollte, die ich während meiner Schulzeit und meines Studiums bereits aufgebaut hatte. Für die IESEG School habe ich mich entschieden aufgrund des guten Rufs und des völlig gegensätzlichen Lehrkonzeptes im Vergleich zu Göttingen – aber dazu später mehr.

Vor dem eigentlichen Aufenthalt stand viel Organisationsarbeit auf dem Plan. Neben der eigentlichen Bewerbung bei der Uni in Göttingen, die man bei Bekanntgabe des Platzes an der Auslandsuniversität bereits hinter sich gebracht hatte, folgte noch ein „Bewerbungsprozess“ an der Universität selbst in Frankreich. Es musste zusätzlich zu dem OLA der Uni Göttingen noch ein Learning Agreement für die Uni in Lille ausgefüllt werden. Dieses Learning Agreement muss jedoch mit dem Kursplan aus dem vorherigen Semester befüllt werden, was das Dokument eigentlich unnötig macht. Den finalen Kursplan (mit völlig anderen Kursen) bekommt man kurz vor Semesterbeginn. Das heißt es muss alles noch einmal umgeschmissen und umgetragen werden. Außerdem hat jeder persönliche Zugangsdaten bekommen, um einen Online-Bewerbungsbogen auszufüllen. In diesem wurden unter anderem Dinge abgefragt wie persönliche Daten, soziales Engagement, Arbeitserfahrungen und Motivation an IESEG zu studieren.

### Anreise

Da ich während meiner Zeit im Ausland einmal zurück in die Heimat gefahren bin, habe ich verschiedene Wege ausprobiert nach Lille bzw. zurückzukommen. Gestartet bin ich mit dem Auto von Göttingen nach Lille. Die Fahrt hat ca. 6 Stunden gedauert. Das ist sicherlich nicht die günstigste, aber die wahrscheinlich komfortabelste Variante, vor allem da man sein Gepäck bequem mitnehmen kann. Meinen Heimweg habe ich am Ende mit dem Zug angetreten. Mit einer guten Verbindung dauert es etwa 6 Stunden nach Göttingen. Man kann dabei zwischen der günstigen (längeren) und der etwas teureren (schnelleren) Variante wählen. Bei beiden Varianten fährt man mit dem ICE in Brüssel ab. Eine Verbindung von Brüssel nach Göttingen kostet, wenn man früh genug bucht, ungefähr 20€. Die Kosten für den Weg von Lille nach Brüssel können jedoch stark variieren. Die erste Option ist, mit dem Zug nach Brüssel zu fahren. Das kostet ungefähr 30 € und man ist innerhalb von 30 Minuten in Brüssel. Die zweite Option ist es mit dem Flixbus zu fahren. Die Fahrt mit dem Flixbus kostet (wenn man früh genug bucht) 3€ und dauert ca. 1,5 Stunden.

### Unterkunft

Eine Unterkunft zu finden hat bei mir am meisten Stress ausgelöst, obwohl ich bereits früh angefangen habe zu schauen. Ich habe mir die angebotenen Wohnheime der Uni angeschaut, die leider für den hohen Preis, den sie hatten, ziemlich heruntergekommen aussahen. Danach habe ich versucht ein WG-Zimmer über Privatpersonen zu finden, da sie das Buchen über Agenturen in Frankreich eine sehr hohe Gebühr mit sich bringt. Ich habe

auf den verschiedensten Webseiten gesucht aber auch dort nicht das Richtige gefunden, da das meiste sehr teuer für eine schlechte Unterkunft war. Außerdem wollten einige Vermieter eine Bürgschaft von einer französischen Person haben, was ich ebenfalls nicht bieten konnte. Leider gibt es in Frankreich kein Pendant zu WG-Gesucht, was ich mir wirklich sehr gewünscht hätte.

Irgendwann bin ich auf die Seite Website HousingAnywhere gestoßen, auf der die meisten Inserate von der Agentur Colocatore kommen. Das Grundlegende Prinzip von Colocatore ist es, alte Häuser in den großen Studentenstädten in Frankreich zu kaufen, diese komplett zu renovieren, sie zu mehreren WG-Zimmern zu machen und an Studenten zu vermieten. Ich habe darüber also ein WG-Zimmer im Stadtteil Gambetta (ca. 15 Minuten zu Fuß entfernt von der Uni) gefunden. Das Zimmer war ungefähr 12 qm groß (inklusive eigenem Bad). Das Haus, in dem ich gewohnt habe, hatte 4 Etagen und wir waren in unserer WG insgesamt zu 7. Von der großen Zahl an Mitbewohnern darf man sich nicht abschrecken lassen, da man sich nur die Küche und das Wohnzimmer teilt und jeder sein eigenes Bad hatte. Ich hatte einen richtigen Glücksgriff mit meiner WG, weil meine Mitbewohner zu meinen besten Freunden während meines Auslandssemesters geworden sind. Ich habe sowohl mit Franzosen als auch mit internationalen Studenten zusammengewohnt.

Was man bei der Wohnungssuche auf jeden Fall bedenken muss ist, dass man mit doppelt so hohen Preisen wie in Göttingen rechnen muss. Ich habe für mein WG-Zimmer 500 € gezahlt und damit hatte ich tatsächlich noch eines der günstigsten Zimmer von all den Internationals die ich während meiner Zeit dort kennengelernt habe.

Zur Lage der Unterkunft kann man sagen, dass vor allem die Wohnungen/WG-Zimmer nahe der Innenstadt, in der Altstadt oder in der Nähe der großen Universitäten ziemlich teuer sind. Einen Stadtteil, den man vermeiden sollte ist definitiv Wazemmes.

## Universität

Die IESEG School ist als private Hochschule eine eher kleine Universität, an der die Lehrveranstaltungen lediglich eine Teilnehmeranzahl von durchschnittlich 30 Studierenden haben. Man muss sich also von vornherein bewusst sein, dass das Lernkonzept der IESEG sich völlig von dem der Uni Göttingen unterscheidet. Es wird sehr auf Mitarbeit gesetzt, es herrscht eine Anwesenheitspflicht und generell ist das Konzept eher wie in einer Schule.

Es wird bei den Kursen zwischen Intensiv- und Extensivkursen unterschieden.

Ein Intensivkurs hat sich über eine Woche erstreckt, ging jeden Tag 4 Stunden und hat 2 Credits gebracht. Intensivkurse sind nur mit Internationals besetzt, weshalb man häufig mit seinen Freunden in einem Kurs ist. Während einem Intensivkurs gab es viele Abgaben und noch mehr Gruppenarbeiten. Man wurde in den meisten Kursen direkt am Anfang in eine Gruppe eingeteilt und hat die ganze Woche an einem Projekt gearbeitet was man am Ende des Kurses vorstellen musste. In einigen Intensivkursen gab es zusätzlich eine 90-minütige Klausur. Die Themen der Intensivkurse waren für mich persönlich sehr spannend und abwechslungsreich. Einige Intensivkurse die ich besucht habe waren zum Beispiel Corporate Social Responsibility, Social Media Management oder New Trends in Consumer Behavior. Die Lehrer der Kurse hatten alle bereits Praxiserfahrungen und konnten somit viele interessante Dinge erzählen.

Extensivkurse fanden einmal pro Woche für 3 Stunden statt und haben 3-5 ECTS gegeben. In diesen Kursen waren jeweils 3-4 Internationals mit Französischen Studierenden der Universität gemixt. In diesen Kursen hatte man ein Mid-Term und ein End-Term Examen, aus

denen sich die finale Note zusammensetzt. Außerdem wurden hin und wieder die Hausaufgaben bewertet oder jemand musste sie an der Tafel vorstellen.

Falls man sich entscheidet einen Französischkurs für 2 Credits zu machen findet dieser einmal pro Woche für 2 Stunden statt. In diesem Kurs wird auch wieder viel in Gruppen gearbeitet. Für mich war der Kurs ein Nice-to-Have aber französisch hat man größtenteils außerhalb der Uni im Alltag gelernt. Die Prüfungsleistungen dieses Kurses waren wieder ein Mid-Term-Examen, ein End-Term-Examen, sowie eine mündliche Prüfung.

### Freizeit/ Stadt

In und um Lille kann man wirklich wahnsinnig viel erleben. Die Altstadt und die Innenstadt sind wunderschön, es gibt großartige Parks und viele Möglichkeiten zum Shoppen. Das Lille eine Studentenstadt ist merkt man besonders daran, dass sich sowohl unter der Woche als auch am Wochenende die Studierenden in den Bars und Clubs versammeln. Jeden Sonntag gab es in Wazemmes einen riesigen Markt, auf dem man von Obst und Gemüse bis zu Gewürzen alles kaufen konnte. Für meine Freunde und mich ist es irgendwann zum Ritual geworden sonntags dort einkaufen zu gehen.

An den Wochenenden sind wir meistens verreist. Was mir an Lille besonders gefallen hat ist die Nähe zu vielen anderen europäischen Großstädten. Während meines Auslandssemesters konnte ich so also nicht nur viel von Frankreich sehen, sondern auch viele belgische Städte wie Brüssel, Gent oder Brügge. Man kann mit dem Flixbus für teilweise 3 € pro Person in viele naheliegenden Städte fahren, u.a. auch Paris wo ich dadurch mehrmals während meines Aufenthaltes war.

Außerdem bietet der International Club (ein Club für internationale Studierende von der Universität) während des Semesters mehrere Wochenendtrips an, an denen man teilnehmen kann.

### Fazit

Ich würde ein Auslandssemester in Lille definitiv jedem weiterempfehlen der die Möglichkeit dazu hat. Ich habe tolle Menschen kennengelernt und Freundschaften fürs Leben geschlossen. Lille ist eine wunderschöne Stadt, in der man viel erleben kann. Die Uni in Lille bietet eine willkommene Abwechslung zu der Lehre in Göttingen. Auch wenn die schulische Atmosphäre am Anfang gewöhnungsbedürftig ist, verbessern sich dadurch unterbewusst Softskills wie Teamarbeit oder die Fähigkeit zu Präsentieren und vor Menschen zu sprechen. Natürlich ist die Sprachverbesserung in Englisch und Französisch ein toller Nebeneffekt, am schönsten ist es aber Menschen aus verschiedenen Ländern mit verschiedenen Hintergründen und neue Kulturen kennenzulernen.